

Beitrag zum Workshop

«*Informationsverarbeitung in der Stadt des 12.–16. Jahrhunderts*»

Titel: Arbeitsteilige Kooperation bei Informationsammlung, -auswertung und -präsentation (Rom 1535–1555)

Abstract: Das 1542 durch Claudio Tolomei formulierte und 1547 veröffentlichte Publikationsprojekt zur Dokumentation der gesamten antiken Architektur und aller für ihr Verständnis bedeutsamen Artefakte galt bisher als nicht realisiert — obwohl Tolomei behauptet, dass es durch die Arbeitsteilung unter vielen Mitwirkenden in weniger als drei Jahren abgeschlossen werden könne. Allein die systematische Methodik des Programms zur koordinierten, arbeitsteiligen Informationsgewinnung und -verarbeitung sollte ihm bereits erhöhte Aufmerksamkeit sichern: Stattdessen wurde es zwar häufig zitiert, jedoch kaum gelesen. . . Eine Suche nach möglichen Arbeitsergebnissen unterblieb. Inzwischen lässt sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit sagen, dass die vermutlich jeweils größten erhaltenen oder nachweisbaren Sammlungen äußerst präziser Architekturzeichnungen und Dokumentationen zu Reliefs, Statuen, Ornamenten, Inschriften, Münzen, (rekonstruierten) Maschinen und Aquädukten ebenso diesem Projekt zuzuordnen und ihre arbeitsteilige Erstellung nachweisbar sind wie die Genese der wichtigsten gedruckten Grundlagenwerke antiquarischer Forschung und der Architekturtheorie. Die teilweise realisierten Publikationen etablierten vielfach zudem methodische Normen, welche noch heute Geltung beanspruchen können und die Grundlage eines wissenschaftlichen Grossprojektes wie des *CIL* bilden konnten. Das Gesamtziel des Projekts war die «Wiedererweckung (des Studiums) der antiken Architektur». Berücksichtigt man den Einfluss der Publikationen Palladios, Vignolas und Barbaros insbesondere auf die klassizistischen Phasen der europäischen Architektur bis ins 20. Jahrhundert — und in ihrer wissenschaftlichen Methodik: bis heute —, so kann man Tolomeis Projekt als extrem erfolgreich ansehen: Vermutlich ist es nicht nur das erste internationale und interdisziplinäre Forschungs- und Dokumentationsvorhaben zur Wiedergewinnung und Vermittlung verlorener Informationen in der europäischen Wissenschaftsgeschichte, sondern zugleich eines der erfolgreichsten. Der Vortrag wird anhand ausgewählter Beispiele die enge Vernetzung der bisher nicht in ihrem gemeinsamen Entstehungskontext gesehenen Teilsammlungen und -publikationen und die erstaunlich moderne Methodik der koordinierten Informationssammlung und -präsentation darstellen.

Vorbemerkung: Das ist der gesprochene Text. Die Nummern der Absätze beziehen sich auf die Vortrags-«Folien», die wegen Urheberrechtsbeschränkungen für die genutzten Bilder hier nicht wiedergegeben werden können.

1. Zuerst möchte ich natürlich den Veranstaltern herzlich danken, dass sie mir ermöglichen, meine jüngsten Arbeitsergebnisse und ältere und neuere Hypothesen hier vor- und zur Diskussion zu stellen, obwohl mein Material zeitlich nicht nur hart an der chronologischen «Obergrenze» der spätmittelalterlichen Stadt liegt, sondern sogar — wenn man es etwas überspitzt formuliert, sogar den Beginn einer Renaissance markiert, die man als «systematisch geplant» bezeichnen könnten. — Und natürlich gehört an den Anfang der Rede eine Captatio benevolentiae, die bei mir vor allem in dem Hinweis besteht, dass ich aufgrund der Materialfülle keine tiefen methodisch-systematischen Reflexionen zu bieten habe: Die dürfte man ohnehin erst anstellen, wenn man die Arbeitshypothesen am Material bestätigt gefunden hat und aus dessen Einordnung dann weiterreichende Schlüsse zu ziehen vermag. Und zum anderen werden Sie merken, dass es sich um SEHR viel Material handelt, von dem nur ein kleiner Teil in meine eigene Kompetenz fällt, während ich bei den meisten anderen Teilmaterialien «in Nachbars Garten wildere» bzw. — um es wissenschaftlicher auszudrücken — interdisziplinär vorgehen möchte.
2. Bevor ich beginne, möchte ich die Gelegenheit nutzen, an drei Wissenschaftlern dankend zu erinnern, ohne deren Unterstützung meine Forschungen gar nicht zustande gekommen wären: Der erst kürzlich hier in Rom verstorbene Christoph Thoenes hatte mich nach einem Gespräch 1996 auf den Berliner Codex Destailleur D und die darin enthaltenen Zeichnungen zum letzten Projekt Antonio da Sangallos des Jüngeren für St. Peter hingewiesen! Diese wurden das Thema meiner Dissertation, bei der er mich immer nach Kräften unterstützt hat, z.B. indem er noch die abstrusesten meiner Theorien und Vorstellungen aufmerksam angehört und die kritischen Punkte messerscharf identifiziert sowie Wege zu ihrer Vermeidung aufgezeigt hat. — Der Romanist Horst Heintze hat mich — gemeinsam mit seiner Frau Edith — mit unzähligen Informationen über die Humanistennetzwerke der Renaissance auf Querverbindungen aufmerksam gemacht, auf die ich als «Architekturzeichnungs-historiker» vermutlich nie von selbst gekommen wäre: Und bei der Arbeit an der umfangreich zu kommentierende Edition und Übersetzung des Briefes, auf den ich noch zu sprechen kommen werde, haben beide mich umfassend unterstützt. — *Last but not least* hat Andreas Tönnemann es ermöglicht, dass ein Gesuch zur Fortsetzung meiner seit der Dissertation 2001 ruhenden Forschungen 2013 noch erfolgreich eingereicht werden konnte. Ohne ihn wüsste ich also von all dem, was ich Ihnen heute präsentieren möchte, fast nichts bzw. hätte nur vage Vermutungen dazu. — Meine tiefe Dankbarkeit gegenüber allen drei Wissenschaftlern können Sie vielleicht am Ende meines Vortrag erahnen, falls die vorgebrachten Ergebnisse und Hypothesen für Sie überzeugend klingen sollten.

3. Stellen wir uns vor, wir lebten um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Rom, wären von antiker Architektur fasziniert und wollten nun *ALLE* Informationen über sie sammeln, um sie zu verstehen und sie zur soliden Basis für die Architektur der Gegenwart und Zukunft zu machen. Was würden wir benötigen? Auf jeden Fall würden wir wohl mit Vitruv beginnen, von dessen *Zehn Büchern über die Architektur* zwar um 1540 einige neuere Editionen auf Latein sowie eine italienische Übersetzung vorliegen, die aber weder Philologen und Kenner der Antike noch Architekten zufrieden stellen. Wir würden also zuerst einmal eine solide Textbasis schaffen, indem wir einen «Urtext» rekonstruieren und diesen mit jenen hierfür zu rekonstruierenden Illustrationen versehen, die Vitruv selbst im Text erwähnt, die aber nicht erhalten sind.
4. Dafür benötigten wir eine Übersicht aller erhaltenen Textfassungen, insbesondere der verfügbaren Manuskripte, die wir einem gründlichen philologischen Vergleich unterziehen müssten, um diesen «Urtext» zu erstellen bzw. zu rekonstruieren.
5. Bereits Alberti hatte im 15. Jahrhundert etwas polemisch beklagt, dass Vitruvs Text so «dunkel» sei, dass es besser wäre, er hätte nichts geschrieben. Diese «dunklen Stellen» könnte unsere neue Edition allein natürlich nicht erhellen, also wäre es sicher nützlich, sie um einen Kommentar zu ergänzen, der zumindest diese Stellen anhand vergleichbarer Stellen und Aussagen anderer antiker Autoren sowie erfahrener Architekten erhellt.
6. Nützlich wäre dabei ein Vergleich des «ungewöhnlichen» Lateins Vitruvs mit dem anderer Autoren, um so zu verstehen, wo und warum er sich von diesen unterscheidet.
7. Nur die ganz fleissigen Philologen unter uns würden aber vielleicht auch noch versuchen, aufgrund dieses Vergleichs Vitruv dann in ein besseres Latein *neu* zu übersetzen. . .
8. Auf jeden Fall wäre es für die Erstellung des «Urtextes» und seine Kommentierung, aber auch für die Benutzung des Buches sinnvoll, die lateinischen Fachbegriffe Vitruvs in einem Wörterbuch übersichtlich zusammen zu fassen und ausführlich zu erläutern.
9. und dasselbe gilt natürlich auch für die vielen *griechischen* Fachbegriffe Vitruv.
10. Aber natürlich muss es auch eine neusprachliche, und das heisst in der Mitte des 16. Jahrhunderts: eine italienische Übersetzung Vitruvs geben.
11. Für deren Benutzung insbesondere durch Praktiker wäre ein italienisches Lexikon der Fachbegriffe Vitruvs ebenfalls sinnvoll.

12. ... und für die Praktiker besonders wichtig: ein illustriertes Lexikon der Werkzeuge und architektonischen Elemente, also z.B. technischer Bauteile, Mauerverbünde u.ä.
13. Und nicht zuletzt wäre es für den Praxis hilfreich, die über Vitruvs *10 Bücher* verstreuten Regeln übersichtlich zusammen zu fassen und ggf. mit erhaltenen Bauten zu vergleichen — und dort, wo es zwischen beiden Abweichungen gibt (und dass es diese gibt, war schon bekannt), diese zu diskutieren. — Bisher sind wir damit aber nur im Bereich der Architekturtheorie im weiteren Sinne verblieben. Dieser letzte Band zeigt jedoch schon an, welche Informationen wir noch sammeln müssten, um ein *vollständige* Handbuch antiker Architektur zu erstellen.
14. Deshalb wären auch *alle* erhaltenen antiken Bauten in Rom und seiner näheren Umgebung zu dokumentieren: mit Grundrissen, Aufrissen, Vertikalschnitten und allen Details, soweit sie für das Verständnis des Bauwerks notwendig wären. Natürlich müsste jedes Gebäude auch kurz erläutert werden, und zwar mit einem historischen Kommentar — wer hat es wann und warum errichten lassen, was war sein Zweck usw. — und einem architektonischen Kommentar, der bspw. die verwendete architektonische Ordnung erläutert, die Struktur usw.
15. Um Ort und Funktion eines Bauwerkes zu verstehen, sollte man seine Umgebung kennen. Da sich diese im alten Rom mehrfach geändert hat, wäre eine Rekonstruktion der *urbanen* Entwicklung der *Urbs* hilfreich, die mit verschiedenen Karten und Beschreibungen erläutert, wie welches Bauwerk zu welcher Zeit situiert war.
16. Nun ist Rom bekanntlich — um Rudolf Preimesberger zu zitieren — die «Stadt der wandernden Steine» und viele dieser Steine waren Teile verschwundener Bauten. Für ein Verständnis antiker Architektur wäre es natürlich notwendig, auch diese vereinzelt Teile zu dokumentieren.
17. Und damit wären wir beim Bauschmuck, zu dem ja bekanntlich nicht nur Vasen u.ä. Objekte gehörten, sondern auch. . .
18. Malereien und Gemälde im eigentlichen Sinne, weshalb auch diese dokumentiert oder zumindest in einer Übersicht erfasst werden sollten, falls sie nur noch aus Beschreibungen bekannt sind.
19. Ebenso wie die Bauornamentik im engeren Sinne, müssten natürlich auch alle Friese und Reliefs dokumentiert werden: Nicht nur, weil sie zum Schmuck der Bauten dienten, sondern auch, weil sie Informationen über die Funktion eines Bauwerks oder seine mythologisch-religiöse oder politische Bedeutung enthalten könnten.

20. Und zu demselben Zweck wären auch alle Statuen möglichst genau zu erfassen, da bspw. oft nur noch ihre Attribute etwas über ihre Bedeutung und damit die der Bauten verraten können, denen sie vielleicht noch zuzuordnen sind.
21. Ähnliches gilt für die Sarkophage mit oft mythologischen Darstellungen oder Grabsteine, die Informationen über reale Personen enthalten.
22. Und aus demselben Sinne wäre natürlich auch alle Inschriften zu dokumentieren. . .
23. sowie alle Münzen und Medailen.
24. Auf Grabsteinen oder Reliefs sind gelegentlich auch Werkzeuge oder Instrumente dargestellt, einige fand und findet man aber auch im Original. Für unser Dokumentationsprojekt über die römische Architektur in Theorie wie Praxis sind diese natürlich unverzichtbar.
25. Und ebenso, wie alle nicht nur bei Vitruv in Beschreibungen überlieferten Baumaschinen . . .
26. wären die Aquädukte zu dokumentieren, die man so vielleicht wiederherstellen könnte: Schliesslich hat unser gesamtes Projekt einen dezidiert *praktischen* Anspruch!
27. Jetzt verseehe ich diese Liste geplanter Bücher einmal mit Nummern . . .
28. und sortiere diese etwas um — und
29. schon haben wir das Publikationsprogramm einer heute vergessenen römischen Akademie, der *Accademia de lo Studio de l'Architettura*. Es wurde vom Humanisten, Dichter, Philologen, Politiker und — später auch: — Bischof Claudio Tolomei 1542 in einem Brief an den päpstlichen Gesandten Agostino de'Landi formuliert und
30. 1547 in seiner Briefsammlung publiziert. Diese erlebte allein im 16. Jahrhundert gut 20 Auflagen.
31. Natürlich klingt dieses Programm geradezu gigantomanisch — und so wurde es von der architekturhistorischen, archäologischen aber auch wissenschaftshistorischen Forschung auch als nicht nur nicht realisiert angesehen, sondern als schlichtweg nicht *realisierbar*. Dabei nimmt Tolomei genau diesen Einwand am Ende seines Briefes vorweg und erwidert, dass an seiner Realisierung «molti belli ingegni» beteiligt sein würden: In ähnlicher Weise, wie in einer Stadt hundert Handwerke gleichzeitig arbeiten könnten oder wie eine grosse Last leicht zu transportieren sei, wenn man sie

in viele Teile aufteilte — so würde man auch hier vorgehen. Und daher würde sich niemand wundern müssen, wenn das Ganze *in weniger als drei Jahren vollendet* werden könnte!

32. Hier eine Übersicht der «molti belli ingegni», die m.W. in irgendeiner Form mit Tolomeis Projekt
33. in Verbindung gebracht werden können: Der Zähler steht aktuell bei 167 ... und dazu kommen noch (mindestens) ca. 40 anonyme, aber handschriftlich unterscheidbare Zeichner.
34. Ich hatte eingangs den sog. *Codex Destailleur D* in Berlin erwähnt, auf den Christof Thoenes mich aufmerksam gemacht hatte: Er enthält 120 Blätter mit ca. 750 einzelnen Zeichnungen meist antiker sowie der bedeutendsten zeitgenössischen Bauten Roms aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Weitere 39 Blätter hatte Hermann Egger 1903 in Wien entdeckt und sie zu Kopien nach den Berlinern erklärt, was jedoch nicht zu halten ist. Im Rahmen des SNF-Projektes, das Andreas Tönnemann 2013 noch initiieren konnte, wollte ich diese insgesamt ca. 160 Blätter in Berlin und Wien genauer untersuchen, ergänzt um ca. 40–60 Blätter in anderen Sammlungen, die ich im Verdacht hatte, ebenfalls demselben Entstehungskontext zu entstammen. Ich ging also von ca. 200–220 Blättern mit vielleicht 1'000 Einzelzeichnungen aus ... wie Sie sehen, hat sich deren Zahl vervierfacht... Mit weiteren Funden ist zu rechnen. Leider hielt der SNF die Fortsetzung der Forschungen nicht mehr für förderungswürdig...
35. Um Ihnen kurz anhand einiger Beispiele den bemerkenswerten Informationsgehalt dieser Zeichnungen zu veranschaulichen: Sie werden erkannt haben, dass es sich hier um einen Quadranten des Kolosseums handelt — und zwar den besterhaltenen, der für die Dokumentation eines doppelt symmetrischen Bauwerks ausreichen sollte. Was Sie kaum erkennen können, ist, dass alle sich jeweils leicht unterscheidenden Abstände der Pfeiler vermessen wurden. Das ist m.W. später nur noch ein einziges Mal geschehen. Das allein wäre also schon bemerkenswert. Aber noch interessanter sind die wie Radien eingetragenen Sichtachsen, entlang derer man von genau ausgemessenen Punkten der Hauptachse durch das Gebäude blicken konnte. Dabei ist den Zeichnern aufgefallen, dass diese Linien sich kreuzen — was sie in einem regulären Oval oder einer Ellipse, als welche das Kolosseum *IMMER* dargestellt worden ist, *nicht dürften*.
36. Das kann man heute anhand einer Luftaufnahme sehr gut nachvollziehen – sogar, dass die Zeichner in diesem *freihändigem* Grundriss, das Verhältnis der Linien und

ihrer Schnittpunkte zueinander sehr präzise erfasst haben.

37. Die einzige mir bekannte *spätere* Darstellung, die diese Situation *weniger präzise* wiedergibt, ist diese hier rechts: Und sie stammt von 1999, entstand also rund 450 Jahre später als jene links.
38. Ein weiteres Beispiel ist dieses sehr systematisch angelegte Blatt zum Wasserversorgungssystem der Diokletians-Thermen. Das Reservoir rechts wurde in der Renaissance mehrmals flüchtig vermessen, dann aber zerstört. Dieses Blatt ist nicht nur die genaueste Vermessung, sondern zeigt auch die technische Funktionsweise im dazugehörigen Schnitt. — In der linken Blathälfte ist dann schematisch das Wasserleitungssystem zwischen Thermen und Reservoir festgehalten: immerhin mit Maßen in den Bereichen, die damals zugänglich waren. Auch hier findet sich eine — diesmal sogar genauere — Rekonstruktion erst in jüngster Zeit: in einem 2014 erschienenen Band über Ausgrabungen und Bauforschungen in den Thermen.
39. Die Zeichner dokumentierten aber nicht nur die Wasserversorgung der Thermen, sondern auch das Heizungssystem soweit es damals noch zugänglich und erhalten war — bis auf das Feuer natürlich, was aber immerhin anzeigt, dass sie sich über die Funktion der niedrigen Gänge und der davon abführenden Räume bewusst waren.
40. Jean du Bellay, zu dessen Villa in den Diocletians-Thermen lag, war ab 1548 Kardinalpriester von Sant'Adriano am Forum, der in den 1930er Jahren wieder rekonstruierten bzw. zurückgebauten Curia Iulia. Auch sie wurde, wenn auch nicht maßstabsgerecht, mit vielen Maßangaben dokumentiert. Nur die Balkenlöcher in der Fassade erkannten sie offenbar als nicht antik und also nicht dokumentationswürdig.
41. Heutige Archäologen sehen das allerdings anders: Sie rekonstruieren m.W. *alle* vor der Curia eine Porticus mit mehr oder weniger eng stehenden Säulen und einem Vordach.
42. Als Quelle dafür dient zumeist diese augusteische Münze, auf der man aber *kein* Vordach erkennen kann, sondern nur einen durchlaufenden Architrav. Die nur *vier* durch diesen verbundenen Säulen wären statisch auch gar nicht in der Lage gewesen, ein Dach zu tragen.
43. Wohl deshalb hat Jacopo Strada in einer Zeichnung dieser Münze auch kein Dach rekonstruiert, und obwohl ihm oft vorgeworfen wird, dass seine Zeichnungen das auf den Münzen Sichtbare durch allzuviel Fantasie ergänzen: Zumindest für die Architekturzeichnungen kann ich das inzwischen weitestgehend ausschließen: In ihnen scheint er immer auf die Münzen sowie auf weiteres, aber recht verlässliches

zeitgenössisches Informationsmaterial zurück gegriffen zu haben. So hat er die Münzlegende im begleitenden Kommentar zwar zitiert, war sich aber wohl bewusst, dass eine entsprechende Inschrift am Gebäude nicht vorhanden gewesen war.

44. Seine Quellen dürften in diesem Fall die Vermessung im Codex Destailleur D gewesen sein sowie die 1548 von Kardinal du Bellay durchgeführten Grabungen vor der Curia, bei denen er offenbar die Säulen zu finden gehofft hatte.
45. Aber weder er noch die spätere Archäologie hat diese Säulen oder auch nur ihre Basen oder deren Fundamente gefunden: Trotzdem erscheinen sie in der jüngsten mir bekannten Rekonstruktion im *Atlas of Ancient Rome* (2012 bzw. 2017).
46. Die Münzzeichnung Stradas ist eine von über 12'000, die er seit den 1540er Jahren anfertigen liess, die meisten davon vermutlich in Rom, wo er sich 1553–1555 aufhielt, regelmässig die Sitzungen der *Accademia* besuchte und einige später bekannte Künstler wie Giovanantonio Dosio und Giambattista Armenini beschäftigte, die quasi im Accord für ihn Zeichnungen angefertigt haben müssen. Das daraus später zusammengestellte Werke ist das *Magnum ac Novum Opus*, das sich seit dem 30jährigen Krieg in der Forschungsbibliothek Gotha befindet, zuvor aber *das* Prunkstück der bayerischen Hofbibliothek darstellte, die bekanntlich in ihrem Kern auf die Übernahme der Bibliothek und Sammlungen Johann Jakob Fuggers zurück geht, für den Strada wiederum in Italien neben Statuen und Münzen auch massenhaft Bücher gekauft hatte. «Drumherum» baute Albrecht V. von Bayern bekanntlich das Münchner Antiquarium, den vielleicht ersten, seinerzeit aber sicherlich *grössten* dezidiert als *Museumssaal* konzipierten Raum, als dessen Architekt jetzt Strada gelten kann bzw. muss. Gleiches gilt für das noch grössere, unvollendete «Schloss Neugebäude» bei Wien, das vermutlich überwiegend einem ähnlichen Zweck dienen sollte. Die demnächst erscheinende Strada-Monographie Dirk Jacob Jansens bietet mehr als genug Material, Stradas unvoreilhaftes Bild in der Kunst- und Architekturgeschichte massiv zu korrigieren.
47. Der 30bändigen Zeichnungssammlung nach antiken Münzen hatte Strada auch eine Erklärung hinzugefügt, die in zwei Exemplaren zu jeweils 11 Bänden in Wien und Prag erhalten ist. Diese Münzbeschreibungen enthalten jeweils auch Hinweise zu Deutung und Datierung und nennen jeweils besterhaltenen Exemplaren, die Strada studieren konnte, darunter die gut 1000 Stücke umfassende Sammlung Antonio Agustíns damals hier in Rom.
48. Strada hatte schon auf dem Weg nach Rom 1552/53 fast 1,5 Jahre in Lyon Station gemacht, dort mit Guillaume Du Choul zusammengearbeitet, der wiederum mit

Agustíns Sekretär Jean Matal in Verbindung stand. Stradas in Lyon auf Latein und Französisch erschienene *Epitome Theasuri Antiquitatum* ist ein sog. «Bildnisvitenebuch» — wir erinnern uns, dass die Münzen im Programm Tolomeis vor allem als historische Informationsquellen, Tolomei nennt als Beispiel sogar explizit die auf ihn dargestellten bedeutenden Personen und deren Taten —. Die *Epitome* wurde von Conrad Gesner in Zürich mehrfach nachgedruckt — demselben Gesner, den Fugger aufgrund seiner *Bibliotheca Universalis* (1545–1549) zum Leiter seiner Bibliothek berufen wollte. Da Gesner ablehnte, wurde Samuel Quiccheberg Fuggers Bibliothekar, der 1565 für die nun an Albrecht V. übergegangene Fuggerschen Sammlungen seine *Inscriptiones vel Tituli Theatri Amplissimi* als das Konzept einer idealen Museumssammlung samt Bibliothek verfasste.

49. Von Strada gibt es daneben aber auch mehrere Bände mit Maschinendarstellungen, von denen sein Enkel Ottavio 1617 fünfzig und 1623 sogar 100 ausgewählte Wasser-, Hand- und Windmühlen publizierte. Ob sich unter diesen oder den hunderten anderen Maschinenzeichnungen auch solche rekonstruierter antiker Maschinen befinden, wie Tolomeis Programm sie vorsah, ist noch nicht bekannt.
50. Versuche zur schriftlichen und zeichnerischen Rekonstruktion der Aquädukte fanden jedenfalls statt: Der päpstliche Bibliothekar Agostino Steuco, Amtsvorgänger und Freund Marcello Cervinis, den man als *Spiritus rector* der Accademia bezeichnen darf, nahm sich im Sommer 1545 einige Monate frei von seinem Amt, um den Verlauf der römischen Aquädukte aufzuklären. Die Ergebnisse müssen umfangreicher gewesen sein als diese zwei von drei kleinen Schriften, die Steuco daraufhin publizierte, denn seine Dokumentation allein zur Aqua Virgo reichte aus, um deren Wiederherstellung in den 1560er Jahren zu ermöglichen und damit den Betrieb der Fontana di Trevi bis heute.
51. Nochmals kurz zurück zu Strada: Von ihm bzw. seinen Mitarbeitern gibt es auch mehrere Hundert Zeichnungen nach antike Statuen, jedoch meist nicht so archäologisch getreu wie diese hier. Diese Zeichnungen wurden bisher ebensowenig untersucht wie Stradas andere Werke.
52. Die Katalogisierung der sogar *noch* deutlich präziseren Reliefzeichnungen im Codex Coburgensis durch Henning Wrede steht dagegen kurz vor dem Abschluss — die des parallelen Codex Pighianus musste jedoch mangels Finanzierung unterbrochen werden. Beide Codices lassen sich auf Antoine Morillon, als Sekretär und Einkäufer Kardinal Granvelles eng bekannt mit Agustín, Matal u.a. in Rom bzw. Pighius selbst zurück führen und gingen vermutlich wie so vieles andere Material aus diesem Kreis

zumindes durch die Hände Stradas. Der Codex Coburgensis wurde 1986 erstmals in einer Ausstellung und einem begleitenden Kolloquium gewürdigt und von Henning Wrede und Richard Harprath als «das erste systematische Antikenbuch» bezeichnet. Insbesondere seine archäologisch zu nennende Genauigkeit in der Dokumentation der beschädigten Skulpturen und Inschriften ist äusserst bemerkenswert und später über Jahrhunderte nicht wieder erreicht worden — ähnlich wie im Falle der Architekturzeichnungen.

53. Es ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass die Reliefs weitgehend losgelöst von ihrem möglichen Kontext dargestellt sind; dasselbe gilt für die Inschriften. Ein typischer Fall ist der Argentarierbogen: Während die Architekturzeichner das Bauwerk und seinen Bauschmuck im engeren Sinne minutiös dokumentierten, fehlen bei ihnen Inschriften und Reliefs völlig. Zumindest die Inschrift aber findet sich in der Sylloge des schon erwähnten Jean Matal in der Vaticana.
54. Dasselbe gilt für die Hauptinschrift am Pantheon: Zwar wird sie von den Architekturzeichnern vollständig wiedergegeben, aber weit mehr als für die korrekte Worttrennung interessieren diese sich für die *Form* der Buchstaben, an denen sie sogar eine leichte kursive Neigung dokumentieren.
55. Der schon erwähnte Jean Matal verdient ebenso wie Strada eine *erhebliche* Aufwertung seiner Person in der Geschichte nicht nur der Epigraphik. In seiner Inschriftensammlung aus mindestens 6 Bänden sowie auf vielen eingeklebten Zetteln in den Bänden seiner Mitarbeiter und Schüler Onofrio Panvinio, Aldo Manuzio (dem Jüngeren) und Fulvio Orsini finden sich geschätzt 15'000 Inschriften, in den meisten Fällen ähnlich präzise archäologisch dokumentiert wie die Architekturen und die Skulpturen. In allen Fällen wird die Quelle der Inschrift angegeben: Sei es durch Angabe Auffindungsortes und des Transskribenten und / oder durch Verweis auf eine ältere Sylloge — wobei Matal sich dann immer bemühte, das Original trotzdem nochmals selbst konsultieren oder konsultieren zu lassen. Zu den über 20 Mitwirkenden Matals gehören neben den schon genannten auch Personen wie Philandrier, Ligorio oder Palladio.
56. Sollte Ihnen dieses Verfahren der präzisen Dokumentation und des Quellennachweises bekannt vorkommen, so denken Sie dabei vielleicht an die erste wissenschaftlich zu nennende Inschriftensammlung des Matal-Mitarbeiters Martin Smet, die 1588 in Antwerpen aus dem Nachlass Smets von Justus Lipsius herausgegeben wurde und *diesem* den Ruhm des ersten wissenschaftlich arbeitenden Epigraphikers einbrachte ... den er, wie William Stenhouse kürzlich nachgewiesen hat, leider nicht verdient.

57. Dasselbe Verfahren wurde aber bereits in einer Andrea Alciato zugeschriebenen Sylloge angewandt, die sich heute in Dresden befindet und m.W. noch nicht eingehend untersucht wurde. Sie stammt sicherlich nicht von 1508, als Alciato gerade 16 Jahre alt war, wurde aber Vorbild für diejenige Matal's, der ebenso wie Granvelle, Fugger, Augstín und vielleicht auch Strada ein Schüler Alciatos war. Dass Matal die Dresdner Sylloge gekannt haben muss, konnte sein Biograph Peter Arnold Heuser aus dem Umstand schliessen, dass Matal's Sylloge in Rom zwar die Urbs und weite Teile Italiens, sogar Europas abdeckte, aber um Mailand einen Bogen zu machen scheint: Eben *weil* die Mailändern Inschriften bereits von Alciato erfasst worden waren. — Eine weitere Inschriftensammlung, die dem von Matal entwickelten Modell folgt, ja sogar durch dessen Sammlung angeregt worden sein soll, ist
58. Theodor Mommsens Grossprojekt des *Corpus Inscriptionum Latinarum*. Matal versteckt sich als Quelle der hier wiedergegebenen Inschrift vom Argentarierbogen übrigens hinter der Signatur des damals noch anonymen Bandes *Vaticanus Latinus 6035*.
59. Hier einmal eine kurze Übersicht der Quellenmaterialien, die m.W. dem Umkreis der *Accademia Tolomeis* zuzuschreiben sind:
60. Abschliessend noch kurz ein Blick auf die *gedruckten* Werke, die sich dem Umkreis der *Accademia* zuweisen lassen: Chronologisch zuerst wäre hier die zweite (eigentlich dritte) Auflage der *Topographia Urbis Romae* Marlianos von 1544 zu nennen, die mit Unterstützung einiger Akademiker entstand. Die erste Auflage erschien 1534 in Rom, eine leicht korrigierte Fassung, also eigentlich eine zweite Auflage, im selben Jahr in Lyon, herausgegeben von François Rabelais, der das Buch von seinem Aufenthalt in Rom als Arzt Kardinal du Bellays mit zurück nach Frankreich gebracht haben muss, wo er diese Ausgabe dem König François Premier widmete. Die zweite römische Auflage von 1544 erschien im Verlag der sonst eher für ihre innovativen Musikdrucke bekannten Brüder Dorico, die sich hier stolz als *Accademiae Romanae Impressorum* bezeichnen.
61. Marlianos *Topographia* von 1544 ist bekanntlich die erste, die topographisch scheinbar grobe, im Detail aber überraschend präzise Karten der drei urbanen Entwicklungsstadien des antiken Rom enthält: Die eher nur mythischen Roma quadrata das Romulus, das republikanische Rom mit der Servianischen Mauer und
62. vor allem das kaiserzeitliche Rom. Diese Karte trägt übrigens die Signatur Giovanni Battista Palatinos, also desjenigen Experten für antike Typographie und Begründer der modernen Antiqua, nach dem jene Schrifttype benannt ist, die Sie alle auf Ihren

Computern finden — und die ich deshalb ihm zu Ehren hier für die Bildunterschrift benutzt habe. Natürlich kann die überarbeitete Version der *Topographia* Marlianos noch nicht als *das* Buch angesehen werden, das in Tolomeis Programm die urbane Entwicklung Roms rekonstruieren sollte, aber man wird sie zweifellos als einen ersten, zumal frühen Schritt in diese Richtung ansehen dürfen.

63. Im selben Jahr erschien das einzige Buch, das von der Forschung bisher einhellig als Ergebnis — aber zumeist auch als *einziges Ergebnis* der Arbeit des Tolomei-Umkreises — angesehen wird: Guillaume Philandriers *Annotationes* zu den schwierigen Stellen bei Vitruv. Da dieses Buch ohne eine Textausgabe der *10 Bücher* natürlich nur eingeschränkt nutzbar ist, erschien 1550 in Strasburg eine Kombination aus beiden, an der Philandrier jedoch nicht beteiligt war. Er selbst brachte 1552 in Lyon eine überarbeitete Fassung seiner *Annotationes* gemeinsam mit einem antiken Text heraus, für den er im Untertitel behauptet, *alle* verfügbaren *Editionen* (gedruckte wie handschriftliche) herangezogen und emendiert zu haben. Damit bestätigt Philandrier, was Tolomei als eine der zentralen Aufgaben des gesamten Projekts beschreibt: die philologische Erstellung eines «Urtextes» der *10 Bücher* Vitruvs.
64. Es war dann auch *diese* Textfassung, die Daniele Barbaro für seine 1556 erschienene kommentierte Übersetzung und die 1567 nachgereichte, ebenfalls umfassend kommentierte lateinische Ausgabe Vitruvs nutzte. Beide Bände waren allein schon deshalb gerechtfertigt oder sogar notwendig, weil Philandriers *Annotationes* sich eben vor allem auf die «schwierigen Stellen» konzentrierten und so nicht als vollwertiger Kommentar zu Vitruv angesehen werden konnten. Barbaros dagegen gilt vielen noch heute als der beste, der je verfasst wurde. Ausserdem sind die Illustrationen in Philandriers Ausgabe nicht als befriedigend anzusehen, beruhen sie doch grösstenteils auf denen Fra Giocondos von 1511, die Tolomei ausdrücklich als unzureichend kritisiert hatte, und auf anderen, ähnlich unzureichenden Vorlagen. — Allerdings scheint sich niemand bisher gefragt zu haben, warum ausgerechnet der gewählte Patriarch von Aquileia, der zwar aus einer gebildeten venezianischen Familie stammte, aber sich nie zuvor mit Architektur beschäftigt oder gar als Architekturtheoretiker hervorgetan hatte, diese kommentierte Vitruvsausgabe verfasste. Immerhin bestätigt Barbaro seine mangelnde Qualifikation für diese Aufgabe dadurch, dass er sich überschwänglich bei Andrea Palladio für die Anfertigung der Illustrationen und die architektonische Beratung bedankt. Gemeinsam mit Palladio besuchte Barbaro Anfang der 1550er Jahre auch Rom, allerdings nur für kurze Zeit. Und es scheint kaum vorstellbar, dass sie dort nicht die Versammlungen der

Accademia besuchten, denn Palladio hatte Rom bereits zuvor in den 1540er Jahren mehrmals mit seinem Mentor Giangiorgio Trissino besucht, der sich mit Tolomei einen Disput über die Buchstabenformen für das zu reformierende Italienisch lieferte, mit Barbaro bekannt und mit Cervini bereits vor 1527 Mitglied der «alten» römischen Akademie gewesen war. Während dieser Reisen in den 1540ern muss Palladio die Vorlagen seiner Antikenstudien angefertigt haben. Und da man diese Vermessungen nicht allein durchführen kann und der erst aufstrebende Architekt vermutlich auch gar nicht die Mittel gehabt haben dürfte, ein Team von Vermessern und Zeichnern zu engagieren, liegt es nahe zu vermuten, dass Palladio zum Kreis der Zeichner des Codex Destailleur D Kontakt gehabt oder sogar mit diesen zusammen gearbeitet haben muss. Tatsächlich stellte bereits Heinz Spielmann 1966 in seiner 1966 Dissertation fest, dass es zwischen den Zeichnungen des Codex Destailleur D und denjenigen Palladios erstaunliche Parallelen gibt. Inzwischen konnte ich sogar Blätter der anonymen französischen Zeichner des Berliner Codex unter denjenigen Palladios identifizieren.

65. Und so ist es dann auch kein Wunder mehr, dass Palladios *Quattro Libri dell'architettura* von 1570, die neben seinen Bauten seinen Ruhm entscheidend mitbegründen sollten, nicht nur eine systematische Darstellung der Säulenordnungen enthalten
66. sondern vor allem auch — im 4. Buch — eine Übersicht zu den wichtigsten antiken Bauten Roms in Grundriss, Aufriss und Schnitt mit vielen Details sowie einem historischem und einem architektonischen Kommentar, also genau in der Gliederung, die Tolomei für Buch 13 seines Programms vorgesehen hatte. Dieses 4. Buch wollte Palladio noch durch je eines über die Thermen und über die Triumphbögen ergänzen, allerdings ist er dazu nicht mehr gekommen.
67. Bei der erwähnten systematischen Darstellung der Säulenordnungen lehnte sich Palladio stark an Giacomo Barozzi da Vignola und dessen *Regola delli cinque ordini* von 1562 an, die aber *nicht* jene von Tolomei angestrebte Übersicht über die Regeln der antiken Ordnungen darstellt. Denn diese konnten von Vignola nicht gefunden bzw. rekonstruiert werden, als er im Auftrag der *Accademia* alle Antiken Roms vermessen. Also entwarf Vignola «kurzerhand» ein eigenes, kohärentes System, das es *so* in der Antike nicht gegeben hatte, das aber auf den besten Beispielen der Antike beruhte, wie hier seine Dorische Ordnung, deren Vorbild u.a. die des Marcellus-Theaters ist.
68. Ein Tolomeis Beschreibung eher entsprechender Vergleich der Regeln Vitruvs mit realen Bauten findet sich aber in der zwei Jahre nach der «Regola» erschienenen

Reigle Generale d'Architecture Jean Bullants. Wir wissen, dass Bullant vor 1537, eventuell aber auch später noch einmal, in Rom war.

69. Zwar wissen wir (noch) nicht, wann genau dies war, aber der Verdacht liegt nahe, dass Bullant zu jenen anonymen Franzosen gehörte, die als Zeichner im Umkreis des Codex Destailleur D tätig waren,
 70. zumal einige seiner Holzschnitte grosse Ähnlichkeit mit den Zeichnungen aufweisen.
 71. Neben diesen und weiteren Architekturbüchern sowie den zuvor erwähnten zur Topographie, zu den Inschriften und Münzen sei noch auf weitere Werke kurz hingewiesen, die aus der Arbeit der *Accademia* hervorgegangen sein dürften und in ihrem Einfluss kaum zu überschätzen sind, ja sogar als Grundsteine der jeweiligen Disziplinen angesehen werden dürfen: Dazu gehören Onofrio Panvinius *Republicae Romanae Commentariorum Libri Tres* und Antonio Agustíns *Dialoge* über die Deutung der antiken Münzen und Inschriften.
 72. Insgesamt lassen sich bisher 74 gedruckte Werke mit Tolomeis Akademie in Verbindung bringen,
 73. weil ihre Autoren deren Mitglieder waren oder diesen ihre Bücher widmeten oder aber weil sie Materialien verwendeten, die im Umkreis der Akademie entstanden sind oder sein müssen.
 74. Damit lassen sich für fast alle der Bücher aus Tolomeis Liste Manuskripte und Zeichnungen nachweisen, die jeweils zu den präzisesten, umfang- und informationsreichsten aber leider auch zu den bisher am wenigsten studierten gehören, sowie eine Vielzahl von Büchern, die wie in einigen erwähnten Fällen haargenau mit der Beschreibung Tolomeis überein stimmen. Sie sind m.E. erstaunlichen Arbeitsergebnisse des *ersten* internationalen und interdisziplinären Projektes zur Dokumentation, Aufbereitung und Publikation aller verfügbaren Informationen eines weiten Fachgebiets, das zugleich vermutlich das umfang- und vor allem auch *folgenreichste* seiner Art in der Geschichte der historischen Wissenschaften sein dürfte. Dass dieses Projekt bisher nicht erkannt wurde, liegt m.E. daran, dass trotz aller vielzitierten Interdisziplinarität heute die Arbeitsteilung zwischen den Einzelwissenschaften immer noch bestens funktioniert: Eine Arbeitsteilung, die vielleicht mit Tolomeis Projekt sogar ihren Anfang nahm.
- Es dürfte 15-20 Wissenschaftler erfordern und 10–15 Jahre dauern, um nur allein das bisher schon bekannte Material zu sichten und so aufzubereiten, dass sein Platz im gemeinsamen Entstehungskontext, in den komplexen Netzwerken frühneuzeitlicher

Informationsverarbeitung erkennbar und dieses reiche Material erst so überhaupt voll verständlich wird. *Erst dann* könnte m.E. eine *umfassende* Erschliessung jedes einzelnen Dokuments oder Artefakts, seiner antiken Vorlage und seiner oftmals bereits in Tolomeis *Accademia* erschlossenen Bedeutungen und Kontexte erfolgen und gelingen. Aber *sollte* dies gelingen, so dürften wir sicher noch viel

75. Neues aus dem Alten Rom erfahren. – Vielen Dank für Ihre Geduld!

D
R
A
F
T

Tolomeis Programm (formuliert 1542, publiziert 1547)

1. lateinische Kommentierung der schwierigen Stellen Vitruvs [+]
2. philologisch-kritische Übersicht aller erhaltenen Textversionen Vitruvs (inkl. Vergleich) [×]
3. darauf basierende Neuedition Vitruvs inkl. rekonstruierter Darstellungen [+]
4. kommentiertes lateinisches Wörterbuch der lateinischen Fachbegriffe Vitruvs [×]
5. kommentiertes lateinisches Wörterbuch der griechischen Fachbegriffe Vitruvs [×]
6. philologischer Kommentar zu Vitruvs Latein im Vergleich zu dem anderer antiker Autoren
7. Neuübersetzung Vitruvs in ‘korrekte[re]s’ Latein [!]
8. Neuübersetzung Vitruvs in das moderne (toskanische) Italienisch [+]
9. kommentiertes italienisches Wörterbuch der architektonischen Fachbegriffe Vitruvs [×]
10. kommentiertes italienisches Wörterbuch aller Werkzeuge und architektonischen Details [×]
11. übersichtliche Zusammenstellung der architektonischen Regeln Vitruvs für die Praxis [+]
12. kommentierte Chronologie der urbanen Entwicklung Roms in der Antike [+]
13. kommentierte und illustrierte Dokumentation *aller* erhaltenen Bauten in Rom und Umgebung [+]
14. dass. für Grabsteine und Sarkophage [+]
15. dass. für Statuen mit kunsthistorisch-kritischem bzw. stilistischem Kommentar [+]
16. dass. für Friese, Reliefs u. ä. ebenfalls kommentiert [+]
17. dass. für vereinzelt erhaltene architektonische Elemente wie Basen, Kapitelle etc. [+]
18. dass. für Vasen und andere Objekte, die zur Dekoration von Architektur dienten [+]
19. dass. für Werkzeuge und Geräte («Instrumente» im weitesten Sinne) [+]
20. dass. für Inschriften [+]
21. Übersicht der bekannten (d. h. nicht nur der erhaltenen) Gemälde und gemalter Baudekorationen
22. kommentierte und illustrierte Dokumentation der Münzen und Medaillen [+]
23. Rekonstruktionen der beschriebenen (Bau-) Maschinen [+]
24. Rekonstruktion der Aquädukte in der Umgebung Roms [×]

[+] = Drucke und vorbereitende Materialien identifiziert / [×] = Indizien für deren Existenz vorhanden

Mitglieder des Accademia–Netzwerks und seines Umkreises

1 Agustín, Antonio

57 Franzesi, Mattio

113 Pantagato, Ottavio

- | | | | | | |
|----|-----------------------------|----|--------------------------------|-----|----------------------------|
| 2 | Alciato, Andrea | 58 | Fugger, Hans Jakob | 114 | Panvinio, Onofrio |
| 3 | Aldrovandi, Ulisse | 59 | Gaddi, Giovanni | 115 | Perpignan, Michel de |
| 4 | Allegretti, Antonio | 60 | Gaddi, Niccolò | 116 | Peruzzi, Sallustio |
| 5 | Amaseo, Romolo | 61 | Garimberto, Girolamo | 117 | Philandrier, Guillaume |
| 6 | Arce, Juan de | 62 | Gauger, Denis | 118 | Pighius, Stephan W. |
| 7 | Armagnac, Georges d' | 63 | Gioliti de'Ferrari, Gabriele | 119 | Pinard, Hugo |
| 8 | Armenini, Giovanni Battista | 64 | Giordani, Giordano | 120 | Pio, Giovanni Battista |
| 9 | Atanagi, Dionigi | 65 | Giunta, Benedetto | 121 | Pio da Carpi, Rodolfo |
| 10 | Atestini, Francesco | 66 | Granvelle, Antoine Perrenot de | 122 | Poggio, Giulio |
| 11 | Barbaro, Daniele | 67 | Grimaldi, Giovanni Battista | 123 | Polonus, Martinus |
| 12 | Barozzi da Vignola, Jacopo | 68 | Gruter, Jan | 124 | Porrino, Gandolfo |
| 13 | Beatrizet, Nicolas | 69 | Gualtieri, Pietro Paolo | 125 | Portius, Abel |
| 14 | Bellay, Jean du | 70 | Guidiccioni, Giovanni | 126 | Prudente, Marcantonio |
| 15 | Bembo, Pietro | 71 | Hodoardus, [?] | 127 | Rabelais, François |
| 16 | Benci, Trifone | 72 | Hurtado da Mendoza, Diego | 128 | Ridolfi, Niccolo |
| 17 | Besius, Johannes | 73 | Labacco, Antonio | 129 | Rotulante, Vincenzo |
| 18 | Bino [Bini], Gianfrancesco | 74 | Lafreri [Lafréry], Antonio | 130 | Ruscelli, Girolamo |
| 19 | Blado, Antonio | 75 | Landi, Agostino de' | 131 | Salamanca, Antonio |
| 20 | Bocchi, Achille | 76 | Landi, Giulio | 132 | Salviati, Giovanni |
| 21 | Bos, Jacob[us] | 77 | Landus, M. | 133 | Sangallo, Antonio da d. J. |
| 22 | Brunori, Viviano | 78 | Latini, Latino | 134 | Sangallo, Giovanni Batt. |
| 23 | Budé, Louis [Ludovico] | 79 | Leoni, Giovanni Francesco | 135 | Scultori, Giovanni Batt. |
| 24 | Bufalini, Leonardo | 80 | Ligorio, Pirro | 136 | Segni, F. |
| 25 | Cambrai, Jean-Jacques | 81 | Lipsius, Justus | 137 | Serlio, Sebastiano |
| 26 | Caro, Annibale | 82 | Longhena, [?] | 138 | Sigonio, Guglielmo |
| 27 | Carpi, Girolamo da | 83 | Lucena, Ludovico | 139 | Sirleto, Guglielmo |
| 28 | Cavallieri, Tommaso de' | 84 | Maffei, Achille | 140 | Smet[ius], Martin [de] |
| 29 | Cenci, Giacomo | 85 | Maffei, Bernardino | 141 | Spica, Tommaso |
| 30 | Cencio, Giuseppe | 86 | Maffei, Girolamo | 142 | Steuco, Agostino |
| 31 | Cervini, Marcello | 87 | Mancini, Faustina | 143 | Strada, Jacopo |
| 32 | Cesari, Giovanni | 88 | Mancinus, Franciscus | 144 | Strada, Ottavio [d. J.] |
| 33 | Cesi, Federico | 89 | Manilio, Marco | 145 | Taurelius, Jacobus |
| 34 | Choul, Guillaume du | 90 | Manuzio, Aldo [d. J.] | 146 | Tetti, Scipione |
| 35 | Colocci, Angelo | 91 | Manuzio, Paolo | 147 | Teyninger, M. |
| 36 | Colonna, Francesco | 92 | Manzuoli, Alessandro | 148 | Tolomei, Claudio |
| 37 | Conteschi, Antonio | 93 | Marchi, Francesco de' | 149 | Torelli, Giacomo |
| 38 | Conti, Natale | 94 | Marliano, Bartolomeo | 150 | Torelli, Lelio |

39	Contile, Luca	95	Martelli, Ludovico	151	Torrentius, Laevinus
40	Cresci, Giovanni Francesco	96	Martirano, Coriolano	152	Tramezzino, Michele
41	Danti, Egnatio	97	Masius, Andreas	153	Trissino, Giangiorgio
42	Delfini, Gentile	98	Matal [Metellus], Jean	154	Trivulzio, Agostino [d. J.]
43	Delio, Sebastiano [Durantino]	99	Medici, Ippolito de'	155	Trivulzio, Antonio [d. J.]
44	Dorico, Luigi	100	Meleghino, Jacopo	156	Trivulzio, Scaramuccia
45	Dorico, Valerio	101	Micault, Nicolas	157	Vacca, Antonio
46	Dosio, Giovanni Antonio	102	Molza, Francesco Maria	158	Valerio, Gianfrancesco
47	Egio, Benedetto	103	Monterchi, Francesco	159	Vallambert, Simon de
48	Erizzo, Sebastiano	104	Morillon, Antoine	160	Varondel, Pierre
49	Este, Ippolito d'	105	Nicotius, [?]	161	Venturi, Francesco
50	Fabbri, Lodovico [da Fano]	106	Noyen [ab Oya], Sebastiaan van	162	Vettori, Jacopo
51	Faerno, Gabriele	107	Nucleo, Orazio	163	Vettori, Pietro
52	Farnese, Alessandro	108	L'Orme, Philibert de	164	Waelscapple, Max. v.
53	Farnese, Ottavio	109	Orsini, Fulvio	165	Winghe, Philipp van
54	Flaminio, Marcantonio	110	Paciotto, Francesco	166	Zanchi, Basilio
55	Fournier, Claude	111	Palatino, Giovanni Battista	167	[Anonymus aus Brescia]
56	Franco, [Giovanni] Battista	112	Palladio, Andrea	+	ca. 40 anonyme Zeichner

Publikationen aus dem Umkreis der *Accademia*

1. Marliano, Bartolomeo: *Topographia urbis Romae* (2., illustrierte Ausg.), Rom: Dorico 1544
2. Philandrier, Guillaume: *Annotationes* zu Vitruvs *De architectura libri decem*, Rom: Dossena 1544
3. Garimberto, Girolamo: *De regimenti publici de la città*. Venedig: Scotto 1544
4. Tolomei, Claudio: *Delle lettere [...] libri sette*. Venedig 1547 [u. a. 1554, 1555, 1558, 1559, 1563, 1585, 1589]
5. Marliano, Bartolomeo; Barbarasa, Ercole (Übers.): *L'Antichità di Roma*, Rom: Blado, 1548
6. Fauno, Lucio: *Delle antichità della città di Roma...* Venezia: Tramezzino, 1548.
7. Marliano, Bartolomeo: *Consulum, Dictatorum, Censorumque Romanorum Series*. Rom. [o. V.] 1549
8. Sigonio, Carlo: *Fasti consulares...* Venedig: Manuzio 1550/1556; Basel: Bischoff 1559
9. Marliano, Bartolomeo: *Urbis Romae Topographia*, Basel: Oporinus 1550
10. Bufalini, Leonardo: [erster topographisch weitgehend korrekter Romplan] 1551
11. Cock, Hieronymus: *Praecipua aliquot Romanae antiquitatis ruinarum monumenta*. Antwerpen 1551
12. Philandrier, Guillaume: *Annotationes* + emendierter Text Vitruvs, Lyon: Tournay 1552
13. Strada, Jacopo: *Epitome Thesauri Antiquitatum*, Lyon: Strada 1553
14. Labacco, Antonio: *Libro appartenente all'architettura*, Rom: Labacco 1553

15. Ligorio, Pirro: *Libro di Pyrrho Ligorio ... delle antichità ...*, Venedig: Tramezini 1553
16. Erizzo, Sebastiano: *Trattato ... dell'istrumento et via inventrice de gli antichi*, Venedig: Pietrasanta 1554
17. Cataneo, Pietro: *I quattro primi libri di architettura*, Venezia: Manutio, 1554
18. Marliano, Bartolomeo: *Consulum, dictatorum censorumque* [= Fasti capitolini], Venedig: Gryphius 1555
19. Pinard, Hugo; Bos, Jacob (Stecher): [Romplan, Georges d'Armagnac gewidmet], Rom: Lafréry 1555
20. Apollodorus; Egio, Benedetto (Ed.): *Apollodori Atheniensis Bibliothecae*, Roma: Blado 1555
21. Barbaro, Daniele; Palladio, Andrea: *I dieci libri ...* (ital., komm. Vitruved.), Venedig: Marcolini 1556
22. Aldrovandi, U.: *Delle statue antiche...* In: Mauro, L.: *Le Antichità...*, Venedig: Ziletti 1556 [1558, 1562]
23. Strada, Jacopo: *Epitome Thesauri Antiquitatum*, Zürich: Gesner, 1557
24. Paciotto, Francesco: [Romplan], Rom: Lafréry 1557
25. Panvinio, Onofrio; Strada, Jacopo (Hg.): *Fasti et triumpho Romanorum*, Venedig: Strada 1557
26. Panvinio, Onofrio; Strada, Jacopo (Hg.): *Epitome Pontificum Romanorum...*, Venedig: Strada 1557
27. Panvinio, Onofrio: *Reipublicae Romanae Commentariorum Libri 3*, Venedig: Valgrisio 1558
28. Noyen, Sebastiaan van: *Thermae Diocletiani Imp. ...* Antwerpen: Cock 1558
29. Strada, Jacopo: *Imperatorvm Romanorvm Omnium Orientalium ...* Zürich: Gesner 1559
30. Erizzo, Sebastiano: *Discorso sopra le medaglie antiche ...* Venedig: Valgrisio 1559
31. Ligorio, Pirro: [Romplan], Rom: Tramezini 1561
32. Pighius, Stephan: *Tabula magistratum Romanorum*, Antwerpen: Plantin, 1561
33. Atanagi, Dionigi: *De le Lettere facete, et piacevoli di diversi grandi huomini ...*, Venezia: 1561
34. Cavalieri, Giovanni Battista: *Antiquarum statuarum urbis Romae.* – Rom, 1561
35. Barozzi da Vignola, Jacopo: *Regola delli cinque ordini d'architettura*, Rom: [Eigenverlag] 1562
36. Bullant, Jean: *Reigle Generale d'Architecture*, Paris: Marnef & Cavellat 1564
37. Barbaro, D.; Palladio, A.; Vitruv: *De architectura* (lat., ded. Granvelle), Venedig: Fransc.+Crugher 1567
38. De L'Orme, Philibert: *Le premier tome d'architecture.* Paris: Motel 1567
39. Manuzio, Paolo (Hg.): *Delle Lettere volgari... di diversi nobilissimi huomini.* Venedig, 1567
40. Pighius, Stephan: *Themis dea sev de lege divina*, Antwerpen: Plantin 1568
41. Cavalieri, G. B.; Dosio, G. A.: *Urbis Romae Aedificiorum...* [Roma] 1569
42. Palladio, Andrea: *I quattro libri dell'architettura*, Venedig: Franceschi 1570
43. Orsini, Fulvio: *Imagines et elogia virorum illustrium ...* Venedig: Lafréry 1570
44. Panvinio, Onofrio: *Amplissimi ornatissimique triumpho...* Rom: Jode 1571
45. Palladio, A.: *I commentari di C. Giulio Cesare.* Venedig: Pietro de'Franceschi, 1575
46. Strada, J.: *C. Iulii Caesaris ... commentarii* (+ ca. 750 lat. Inschr. aus Spanien), Frankfurt/M.

1575

47. Serlio, Sebastiano; Strada, J. (Hg.): *Il settimo libro d'architettura* ... Frankfurt/M.: Wechel 1575

48. Lafreri, Antonio: *Speculum Romanae Magnificentiae*... (Einzelblätter) Rom: Lafréry 1575ff.

49. Orsini, Fulvio: *Familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus*... Rom: Tramezini 1577

50. Agustín, Antonio; Orsini, Fulvio: *De legibus et senatus consultis*. Rom 1582

51. Barozzi da Vignola, Jacopo; Danti, Egnatio (Hg.): *Le due regole della prospettiva*, Rom: 1583

52. Lipsius, Justus: *De Amphitheatro Liber*, Antwerpen 1584

53. Conti, Natale: *Mythologiae sive explicationis fabularum libri decem*, Venice 1584

54. Agustín, Antonio: *Diálogos de las medallas, inscripciones y otras antigüedades*, Madrid 1587

55. Orsini, Fulvio: *Notae ad M. Catonem M. Varronem... de rustica*. Rom 1587

56. Pighius, Stephan: *Hercules prodicius*. Antwerpen: Plantin 1587

57. Smet, Martin; Lipsius, Justus (Hg.): *Inscriptionum antiquarum... liber*, Leyden 1588

58. Panvinio, Onofrio: *Reipublicae Romanae Commentariorum Libri 3*, Paris: Gillios 1588

59. Agustín, Antonio: *Discorsi... sopra le medaglie et altre anticaglie*, Rom 1592

60. Agustín, Antonio: *Dialoghi... intorno alle medaglie inscrittioni et altre antichità*. Rom 1592

61. Agustín, Antonio; Orsini, Fulvio: *De Romanorum Gentibus Et Familiis*... Rom 1592

62. Boissard, Jean-Jacques: *Romanae Urbis Topographiae*... Frankfurt/M. 1597–1602.

63. Pighius, Stephanus: *Annales magistratuum et provinciarum*. Antwerpen: Plantin 1599

64. Panvinio, Onofrio: *De Ludis circensibus*, Venedig 1600

65. Boissard, Jean-Jacques.: *Imaginum et vestitum*... o. O. 1600.

66. Gruter, Jan: *Inscriptiones antiquae totius urbis Romani*. Heidelberg 1602 [beruht auf Smet/Matal]

67. Pighius, Stephanus: *Annales Romanorum*. Antwerpen: 1615

68. Gruter, Jan: *Inscriptionum Romanarum Corpus Absolutissimum*. Heidelberg, 1616

69. Strada, O.: *Kunstlicher Abriss aller Wasser- Wind- Ross- und Handmühlen*. Frankfurt 1617

70. Strada, Ottavio: *Kunstlicher Abriss allerhand Wasserkünsten*... = 2., erw. Aufl.; Köln 1623

+ weitere Bücher/Stiche z. B. Enea Vicos u. a. mit noch ungeklärter Beziehung zur *Accademia*.

Manuskripte und Zeichnungen aus dem Umkreis der Accademia

≈ 850 Bll. ≈ 3.486 Architekturzeichnungen (Berlin, Wien, New York, Stockholm u. a.) [s. u.]

≈ 750 Bll. ≈ 2.500 Reliefzeichnungen; Inschriften: *Codices Coburgensis, Pighianus, Waelscappel*; Coburg, Berlin

≈ 200 Bll. ≈ 174 Statuen- und 250 Büsten-Zeichnungen Jacopo Stradas: Wien, Dresden

≈ 67 Bll. mit Zeichnungen antiker Statuen von Battista Franco (z. T. Berlin, Privatsammlung)

3 Bll. (Pergament) mit Reliefs der Trajans-Säule (Marburg, Privatbesitz)

≈ 6 Bde. ≈ 10.000 lat. Inschriften, erstellt unter Ltg. Jean Matal: Vatikanische Bibliothek

1 Band mit der Sylloge Alciatis inkl. Reliefdarstellungen: Dresden, SLUB (datiert auf ca. 1518 =

zu früh)

1 Band mit der Sylloge Maximilian van Waelscappelles (Auszüge [?] aus Matals Sylloge): Berlin SBB-SPK

≈ 15 weitere Bände der Schüler Matals (Orsini, A. Manutio, Panvinio): Vatikanische Bibliothek
 ≈ 40 Bde. ≈ 12.000 Zeichnungen antiker Münzen: Codices Jacopo Stradas: Gotha, Wien, Paris, London

+ 2 × 11 Bde. mit Beschreibungen dieser Münzen durch J. Strada (sog. *Diaskeuê*): Wien, Prag
Inventario delle medaglie... Farnese (F. Orsini) Neapel: ASN 1853, II, VI

≈ 5 Bde. ≈ 500 Zeichnungen von Maschinen von Jacopo Strada: Wien, Florenz, Princeton, Paris (Privatbesitz)

2 Bde. Musiktraktat Daniele Barbaros (Erweiterung seines Vitruv-Kommentars?): Florenz, Bologna

Mit weiteren Materialfunden ist bspw. noch bzgl. der Aquädukt-Dokumentation Steucos zu rechnen. Hinzu kommt eine Vielzahl grösstenteils unpublizierter Briefe. Die über 40 Bände Ligorios werden hier nicht gezählt, obwohl er zeitweilig Mitglied der *Accademia* war und zu Agustín u. a. lebenslang Kontakt hielt. Auch die Sammlungen des *Paper Museum* Cassiano dal Pozzos aus dem 17. Jh. enthalten ältere Zeichnungen, von denen eine Vielzahl dem Tolomei-Umkreis entstammen dürfte. Beide Sammlungsgruppen werden seit Jahrzehnten schrittweise wissenschaftlich erschlossen und publiziert. Unter den grösstenteils nicht publizierten bzw. katalogisierten Architekturzeichnungen des 16. Jh. weltweit dürften sich ebenfalls noch viele befinden, die bisher unbearbeitet sind, falsch datiert oder zugeschrieben wurden und die möglicherweise der *Accademia* zuzurechnen wären.

Übersicht der Architekturzeichnungen

Ort	Sammlung/Signatur	Blätter	Zeichnungen
Berlin	Kunstbibliothek: Hdz 4151, OZ 109, AOZ 1–9	201	1414
Eton	Eton College, sog. Morillon-Codex	20	≈ 40
Ferrara	Archivio Storico Comunale	5	13
London	RIBA	> 8	> 28
Montréal	Canadian Center for Architecture	33	73
München	Bayer. Staatsbibliothek: Cod. icon. 195 / 209e	48	131
New York	Metropolitan Museum: <i>Goldschmidt / Scholz</i>	≈ 172	≈ 739
Paris	Bibliothèque Nationale: ehem. <i>Goldschmidt</i>	2	6
	Louvre: Sammlung Rothchild: ehem. <i>Scholz</i>	1	7
St. Petersburg	Eremitag: Codex Destailleur A/B etc.	≈ 130	≈ 200
Stockholm	Nationalmuseum: Cronstedt Collection	89	309
Vatikan	BAV: Ross. 618 + Vat. lat. 6039. . .	≈ 381	≈ 122
Vicenza	Museo Palladio	> 1	> 4
Wien	Albertina: Bestand <i>Az Rom</i> [Hermann Egger]	102	≈ 400

Ort	Sammlung/Signatur	Blätter	Zeichnungen
		Summen > 850	> 3.486

D
R
A
F
E
T